

Implantatgetragene Teleskopversorgung mit visio.lign

ZTM Sebastian Schuldes M.Sc., Eisenach

Für die hervorragende Zusammenarbeit gilt der Dank Herrn Dr. Ferenc Steidl – Chirurgie (Sömmerda) sowie Frau Dr. Sina Schwedler - Prothetik (Sömmerda / Eisenach).

Thema: klinischer Fallbericht

Abstract

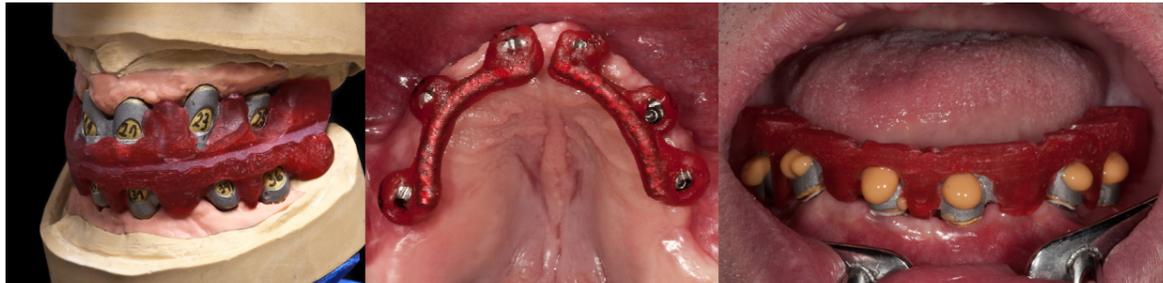
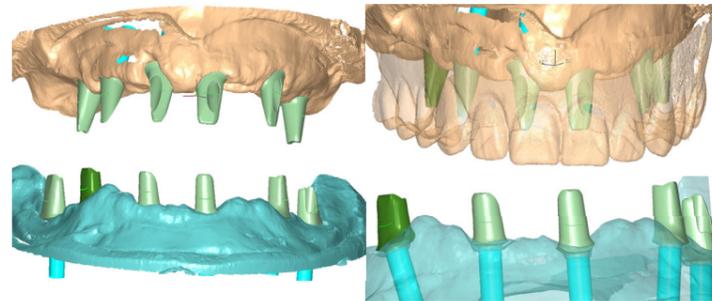
Die implantatprothetische Rehabilitation mit abnehmbaren, teleskopierenden Brücken stellt seit Jahren eine etablierte Versorgungsform für zahnlose Kiefer dar. Hierbei stehen die funktionellen wie auch ästhetischen Anforderungen an den Zahnersatz im Focus der prothetischen Bemühungen.

Der hier vorgestellte Praxisfall zeigt die Versorgung von jeweils 6 Implantaten im Oberkiefer und Unterkiefer mit einer abnehmbaren Brücke. Die Primärkonuskronen aus Zirkoniumdioxid wurden auf individuell gefertigten Titanabutments zementiert und die Galvanosekundärkronen nach Weigl-Protokoll spannungsfrei intraoral mit der Tertiärstruktur verklebt. Im Weiteren erfolgte die Verblendung mit Hochleistungspolymer, die Gingivaanteile wurden zur Erzielung einer natürlichen Ästhetik polychrom gestaltet.

Prothetische Versorgung des Falles



Ein Ende vierzigjähriger Patient (Abb.1) stellte sich mit dem Wunsch nach einem implantatgetragenen Zahnersatz beim Chirurgen vor. Es wurden ihm nach einer intensiven Beratung insgesamt 12 Implantate inseriert. In verschiedensten Publikationen wurde der Einfluss von Zementresten im Implantatsulcus in Bezug auf periimplantäre Veränderungen beschrieben. Aus diesem Grund entschied man sich für die Anfertigung von individuellen Titanabutments (Abb.2-4) mit gingival verlaufender Schulter und damit equi gingival verlaufendem Zementspalt. Die Vorteile von Keramik-Galvanodoppelkronen (Abb.5-6) liegen in der Schleimhautverträglichkeit und den definierten Haftungskraften der Außenkronen auf der Innenkronen. Die absolute Spannungsfreiheit der Gesamtkonstruktion als Garant für den langfristigen Erfolg der Versorgung sicherte die Intraoralverklebung der Sekundärkonuskronen in der CoCrMo-Tertiärstruktur nach dem von Weigl 1999 beschriebenen Protokoll (Abb.7-9).



Schlussfolgerung

Die Verblendung von implantatgetragenen Versorgung mit Hochleistungspolymer stellt heute das Mittel der Wahl in der Implantatprothetik dar. Dabei sind die kaudruckdämpfenden Eigenschaften dieser Werkstoffe im Vergleich zu keramischen Verblendwerkstoffen besonders hervorzuheben. Dadurch können Funktionsstörungen des craniomandibulären Systems sowie in Folge Frakturen der Verblendung und Chipping weitestgehend vermieden werden. Die visio.lign Veneering Technik ist vom Setup bis zur definitiven Verblendung ein sicheres Konzept für die Umsetzung der ästhetischen und funktionellen Anforderungen, die an modernen implantatgetragenen Zahnersatz gestellt werden.

Das visio.lign Konzept stellt ein ebenso praxisgerechtes wie funktionelles und ästhetisches Verblendsystem dar. Hiermit ist es dem Zahntechniker möglich die Verblendung hochqualitativ und rationell herzustellen. Das Verblendsystem besteht aus natürlich geschichteten Verblendschalen (Abb.11-12) die farbbeständig, plaque-resistent und abrasionsstabil sind. Der hervorragende Haftverbund zum Tertiärgerüst wird mit dem Haftvermittler visio.link in Verbindung mit dem Kleber combo.lign sicher gestellt. Eine Individualisierung in Form und Farbe (Abb.13-20) ermöglicht das nanogefüllte Verblendcomposit crea.lign welches mit dem Pinsel in Handschichttechnik verarbeitet wird. Ein solches Vorgehen garantiert eine Ästhetik (Abb.22-23), die nur schwer vom natürlichen Vorbild zu unterscheiden ist.